

Aufgeräumt an der Mühlenau

Lauenauer Landwirte entschlammen Bachbett und befestigen Uferbereiche neu

LAUENAU. Ein reizvolles neues Idyll ist am Rande des Lauenauer Volksparks entstanden. Wo den Passanten bislang fast die Zweige ins Gesicht schlugen und der Mühlenarm der Rodenberger Aue völlig ver-

schlammte war, wurde kräftig aufgeräumt.

Örtliche Landwirte und Mitglieder der Jagdgenossenschaft brachten rund 150 Stunden an Arbeitskraft und Maschineneinsatz auf, um den

zugewachsenen Bereich deutlich auszulichten, ohne aber den angrenzenden ökologisch wertvollen Totholzbestand in Mitleidenschaft zu ziehen. Zunächst nahmen sich die Akteure das Bachbett vor, in dem zuletzt so mancher Kinderstiefel im Morast stecken geblieben war. Die Mühlenau wurde ausgekoffert und neu mit Kies versehen, der sich bei Pflegearbeiten am Hülseder Bach gesammelt hatte und zwischengelagert worden war.

Dann sorgten lange Weidenruten für eine neue Uferbefestigung, nachdem etliche Bäume beseitigt worden waren. Darauf legte der Leiter des ehrenamtlichen Lauenauer „Bauteams“, Thorsten Hauser, besonderen Wert, weil er sich bereits um den Erhalt der kleinen Fußgän-

gerbrücke sorgte. „Die bekommt jetzt mehr Licht, sodass das Holz nach Regenfällen schneller abtrocknen kann“, sagte er.

Alle Arbeiten erfolgten noch rechtzeitig vor dem Beginn der Brut- und Setzzeit. Doch erst jetzt stellten die Beteiligten ihr weitgehend im Verborgenen vollzogenes Projekt vor.

Für Klaus-Werner Volker, der sich seit Jahren um die Pegelstände der hiesigen Bachläufe kümmert und den Impuls für die Maßnahme gab, ist die Pflegemaßnahme eine weitere Aufwertung des vor Jahren bereits neu geordneten Volksparks. Was ihn besonders freut: Es gibt neue Blickachsen zum Beispiel auf den historischen Judenfriedhof, die Domänenscheune und auch das Schloss

Schwedesdorf, auf dessen Gelände derzeit ebenfalls etliche alte Bäume gefällt wurden.

Die für den Flecken Lauenau völlig kostenlose Maßnahme war natürlich kein Alleingang. Die Arbeiten erfolgten mit Zustimmung des Unterhaltungsverbandes West- und Südaue sowie der Unteren Wasserbehörde. Passanten werden darüber durch ein kleines Schild informiert, das auch die Lauenauer Jugendfeuerwehr als Beteiligte nennt. „Aber die kam nicht zum Zuge, das ist leider Corona geschuldet“, bedauerte der frühere Ortsbrandmeister Volker. Aus gleichem Grund gab es auch kein gemeinsames Frühstück für die Helfer. Das wird vielleicht in wieder besseren Zeiten nachgeholt. *nah*



Thorsten Hauser (von links), Börries Thies, Friedrich-Karl Reinecke, Arndt-Friedrich Reinecke und Klaus-Werner Volker an der Mühlenau.

FOTO: NAH